



# **BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG**

## **INS THEMA DER FACHTAGUNG**

Prof. Dr. Stefan Schnurr  
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

## **Begrüssung und Einführung in das Thema der Fachtagung**

**Stefan Schnurr**

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Institut Kinder- und Jugendhilfe

**Fachtagung: Abklärungsprozesse im Kinderschutz auf Augenhöhe gestalten**  
1. Juli 2016, Olten

### **Ziel dieser Tagung: Impulse zur Weiterentwicklung der Abklärungspraxis im Kinderschutz**

- Austausch über Qualität im Kinderschutz
- Fokus: Abklärungsprozesse im Kinderschutz
- Professionalisierung der Abklärungspraxis
- Aufgabenteilung und Zusammenarbeit zwischen KESB und Diensten
- Abklärungsprozesse auf Augenhöhe: das Konzept der dialogisch-systemischen Kindeswohlklärung
- Entwicklung und Erprobung in einem kooperativen Forschungs- und Entwicklungsprojekt (2013-2016)
- Vernetzung, Fachdiskussion und Verständigung im Kinderschutz der Deutschschweiz

## Weiterentwicklung der Abklärungspraxis: Warum und wozu?

### Holzwege verlassen – Verkürzungen überwinden – Abklärung neu konzipieren

- Hoch fehleranfällig und ineffizient: Abklärungsprozesse *ohne* Wissensbasis, Vor-Strukturierung, gut ausgebildete Fachpersonen, geklärte Aufträge, Beteiligung und Mitwirkung von Kind und Eltern
- Risikoeinschätzung lässt Kernfragen unbeantwortet:
  - Was sind Hintergründe und Kontextbedingungen von Kindeswohlgefährdenden Alltags-, Beziehungs- und Erziehungspraxen?
  - Wie kann das Kindeswohl jetzt und langfristig bestmöglich gesichert werden?
- Bedeutung der Beteiligung und Mitwirkung des Kindes und der Eltern:
  - ohne Beteiligung und Mitwirkung: weniger Wissen – weniger Ansatzpunkte für Veränderungen – weniger Bereitschaft zur Veränderung
- Bedeutung von Transparenz und Zusammenarbeit im Kinderschutzsystem : Behörden
  - Abklärende Dienste – Leistungserbringer – Familie

## Projekt: «Entwicklung und Erprobung eines Prozessmanuals zur dialogisch-systemischen Kindeswohlabklärung»

### Gesuchstellung und Projektleitung

- Kay Biesel / Stefan Schnurr  
HSA FHNW, Institut Kinder- und Jugendhilfe

### Projektteam

- Kay Biesel / Clarissa Schär / Stefan Schnurr /  
Brigitte Müller / Lukas Fellmann  
HSA FHNW, Institut Kinder- und Jugendhilfe
- Urs Kaegi  
HSA FHNW, Institut Sozialplanung und  
Stadtentwicklung

### Praxispartner

- Kinder- und Jugenddienst Basel-Stadt
- Amt für Jugend- und Berufsberatung Zürich
- Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind
- Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz,  
Unterstützende Dienste Zug
- Soziale Dienste Aarau
- zzgl. Vertreterinnen u. Vertreter der jeweils  
für die teilnehmenden Dienste zuständigen  
KESB

### Finanzierung

- Kosten der Forschungspartner:  
Eidg. Dep. Wirtschaft, Bildung und  
Forschung / Kommission für Technologie  
und Innovation (KTI), Förderbereich  
Enabling Science
- Kosten der Praxispartner: Finanzhilfen  
nach Art. 11 KJFG (Bundesmittel / BSV)

**Phasen des Projekts****1. Entwicklungsphase**

(Dez 2013 – Aug 2014)

**2. Feldphase I: Implementation und Erprobung**

(Sep 2014 – Feb 2015)

**3. Feldphase II: Nutzen und Effekte**

(März 2015 – März 2016)

**4. Revisionsphase**

(Apr 2016 – Aug 2016)

**5. Produktion**

(Aug 2016 – Nov 2016) Verbreitung ab November 2016

**Abklärungsprozesse auf Augenhöhe gestalten – Was heisst das?**

- Wertschätzung und Respekt in der Beziehung zwischen Fachpersonen, Kindern und Eltern
- Transparenz: Rolle, Auftrag, Vorgehen, Rechte, Normen, Handlungsmöglichkeiten, Machtverhältnisse
- Haltung der Fachpersonen im Abklärungsprozess: Freude am Kontakt – Neugier – Interesse an den Sicht- und Erlebensweisen von Kindern und Eltern
- Partizipation (Mitwirkung, Beteiligung) von Kindern und Eltern als integrales Strukturprinzip
- Transformation des Aufgabenverständnisses im Kinderschutz: vom «investigativen Kinderschutz» zum «family-support-oriented» Kinderschutz (Gilbert et al. 2011)
- «Augenhöhe» ist keine Beschreibung der Machtverhältnisse – sondern Metapher für Prozess- und Beziehungsqualität

**Abklärungsprozesse auf Augenhöhe gestalten – Warum und wozu?**

- Abklärung vom erwünschten Ergebnis her konzipieren: Förderung des Kindeswohls als übergeordnetes Ziel
- Abklärung: Begründete Empfehlungen in Bezug auf Leistungen (Hilfen) und/oder zivilrechtliche Kinderschutzmassnahmen (Eingriffe in Elternautonomie)
- Abklärung kann und muss mehr sein als Entscheidvorbereitung
  - Aufbau einer Vertrauensbeziehung zu Kindern und Eltern
  - Ermöglichen, dass Sichtweisen, Erleben, Bedürfnisse von Kindern und Eltern artikuliert werden («gemeinsames Wissen hervorbringen»)
  - Ressourcen und Probleme differenziert wahrnehmen
  - Brücken bauen zwischen Deutungen der Kinder, der Eltern, der Fachpersonen
  - Eltern als Bündnispartner gewinnen
  - Mitwirkung bei der Klärung des weiteren Vorgehens zur Sicherung des Kindeswohls ermöglichen; Partizipation gewährleisten

**Abklärungsprozesse auf Augenhöhe gestalten – Fragen und Herausforderungen auf vier Ebenen**

- Professionelles Handeln: Haltungen, Methoden, Verfahren
- Verhältnis abklärende Fachpersonen und Kinder/Eltern: Arbeitsbeziehung, Zusammenarbeit, Partizipation und Schutzauftrag
- Organisation abklärender Dienste: Abläufe, Strukturen, Ressourcen
- Verhältnis Fachdienste und Behörden: Zusammenarbeit; Schnittstellen  
Abklärung – Entscheid – Fallführung
- Kinderschuttsystem: Fachpolitische Diskussion über Fundierung, Chancen und Grenzen, Nutzen und Risiken – Fragen der Passung

**Abklärungsprozesse auf Augenhöhe gestalten – Fragen und Herausforderungen – Themen dieser Tagung**

- Professionelles Handeln – Haltungen, Methoden, Verfahren
  - Christian Schrapper: Abklärungsprozesse im Kinderschutz auf Augenhöhe gestalten – wie soll das denn gehen?
  - Workshop A: Erfahrungen in der Anwendung des Prozessmanuals zur dialogisch-systemischen Kindeswohlklärung
  - Workshop B: Gestaltung dialogisch-systemischer Kindeswohlklärungen in der Alltagspraxis
- Zusammenarbeit zwischen abklärenden Diensten und Behörden: Aufträge, Kommunikation, Transparenz
  - Workshop C Schnittstellen und Stolpersteine in der Zusammenarbeit zwischen abklärenden Diensten und KESB

**Abklärungsprozesse auf Augenhöhe gestalten – Fragen und Herausforderungen – Themen dieser Tagung**

- Welche organisationalen Rahmenbedingungen sind erforderlich?
  - Workshop D: Empfehlungen zur Einführung des Prozessmanuals zur dialogisch-systemischen Kindeswohlklärung
- Chancen und Grenzen des Konzepts: fachliche und fachpolitische Grundfragen
  - Podiumsdiskussion mit Patrick Fassbind, Stefan Blülle, Chantal Galladé, Karin Zollinger
- Zusammenarbeit zwischen abklärenden Fachpersonen und Familien
  - Clarissa Schär / Kay Biesel: Augen zu und durch – wie Klientinnen und Klienten Kindeswohlklärungen erleben und was sie sich wünschen